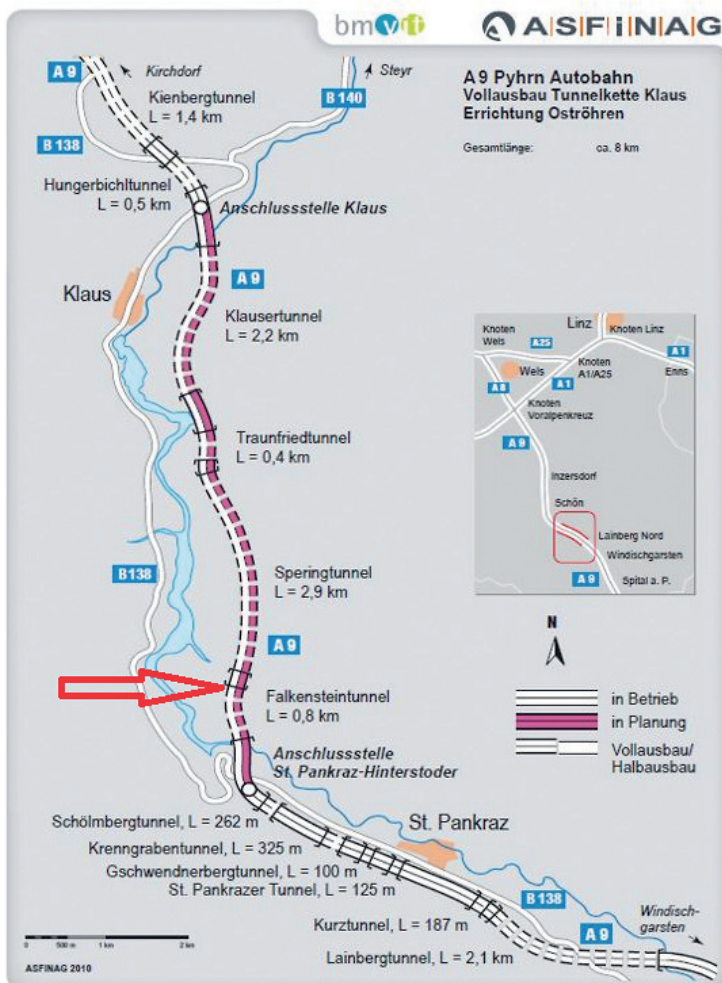


# Ein Meilenstein in der



Im Rahmen einer umfangreichen Generalsanierung wurden die Weströhren der Tunnelkette Klaus auf den neuesten Stand der Technik aufgerüstet.



Bis Ende des Jahres werden alle Tunnel der Tunnelkette Klaus zweiröhrig befahrbar sein. Ein Meilenstein in der langen Geschichte der Pyhrnautobahn.

Im Dezember werden vier zweiröhrig ausgebaute Tunnel bei Klaus auf der A9 Pyhrn-Autobahn für den Verkehr freigegeben. Damit ist 35 Jahre, nachdem mit der Eröffnung des Bosrucktunnels die Pyhrnautobahn erstmals oberösterreichischen Boden erreichte, die gesamte Strecke zwischen Sattledt und Spital am Pyhrn vierspurig befahrbar.

Bereits im September des Vorjahres wurden die neuen Oströhren des Springtunnel (2.894 Meter), Falkensteintunnel (752 Meter) Klausertunnel (2.167 Meter) Traunfriedtunnel (462 Meter) feierlich eröffnet.

Gleich im Anschluss an das Fest wurde mit der Generalsanierung der bestehenden, in die Jahre gekommenen Weströhren begonnen, die jetzt nach gut einem Jahr abgeschlossen werden kann. Noch im heurigen Jahr wird die gesamte Pyhrnautobahn auf oberösterreichischem Gebiet zweiröhrig befahrbar sein.

Die gefährlichen Gegenverkehrs-Abschnitte werden dann endgültig der Vergangenheit angehören – ein Meilenstein in der bewegten Geschichte der wichtigen Verkehrsader.

## Übung mit 260 Einsatzkräften

Bevor die generalsanierten Röhren im Dezember von den Autos befahren werden, legte die ASFINAG kürzlich einige Brände und nahm damit im wahrsten Sinn des Wortes eine „Feuertaufe“ für die auch sicherheitstechnisch modernisierten Tunnel vor.

Rund 260 Einsatzkräfte von über fünfzehn freiwilligen Feuerwehren, Rettung, Polizei, Be-

zirkshauptmannschaft und ASFINAG nahmen an einer groß angelegten Übung teil – damit im Ernstfall die Alarmierung, die Koordination der Hilfskräfte und die Kommunikation wie geschmiert und ohne Zeitverzögerung läuft.

## Wenns im Tunnel brennt, dann zählt jede Sekunde

Bei einem Katastrophenszenario, wie einem Brand im Tunnel, zählt jede Sekunde: „Damit die Einsatzorganisationen die Tunnelanlage mit den neuen Fluchtwegen, Lösch- und Notrufeinrichtungen genau kennen, finden – wie jetzt konkret im Springtunnel – in allen großen österreichischen Autobahntunnel regelmäßig Katastrophen-Übungen statt“, weiß Dagmar Jäger, die verantwortliche Organisatorin vom ASFINAG Tunnelmanagement.

## Mehr Sicherheit für 18.000 Lenker am Tag

Rund 18.000 Lenkerinnen und Lenker befahren täglich den Abschnitt auf der oberösterreichischen Pyhrnachse mit den Tunnel Klaus, Traunfried, Falkenstein und Spring – dieser ist mit fast drei Kilometern der längste auf der Tunnelkette.

Und das bald ohne Gegenverkehr – aus diesem Grund wurde auch ein Unfallszenario mit Brand und Verletzten im sogenannten Richtungsverkehr simuliert.

Suchen, Löschen, Retten und Bergen standen am Programm, damit dann jeder Handgriff sitzt. Die Alarmierungs- und Reaktionszeiten wurden dabei genau erfasst.

„Die neu errichteten Tunnel sind auf dem letzten Stand der